

Kersten Reich

Medien und Wirklichkeitskonstruktionen

Modul 2

(Bildungswissenschaftliche) Voraussetzungen für
den Einsatz von neuen Lehr-/Lernformen

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

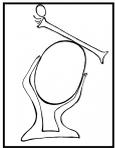
	Zu den benutzten Symbolen in dieser Arbeit	4
1	Medien und Wirklichkeiten – eine Einleitung	5
1.1	Medien in der Wirklichkeit und als Wirklichkeit	5
1.2	Medien in der Wissenschaft	8
2	Wahrnehmung von Wirklichkeiten	10
2.1	Natur oder Kultur?	10
2.2	Die Konstruktion der Sinne	16
2.3	Repräsentation und Medien	17
2.4	Abbilder als realistische Illusionen	19
2.5	Blinde Flecken	19
3	Konstruktion von Wirklichkeiten	21
3.1	Las Meniñas – ein Fallbeispiel zur Konstruktion von Wahrnehmung	21
3.2	Beobachter – Teilnehmer – Akteure	21
3.3	Medien in Handlungen	28
4	Eine kurze Mediengeschichte als Konstruktionsgeschichte	35
4.1	Medien als Zugang zur Welt	36
4.2	Vom Bild zum Foto	37
4.3	Vom Kino zum Fernsehen	46
4.4	Fernsehen: die Ekstase der Fenster	50
4.5	Vom Computer in die Virtualität	57
4.6	Ist die Mediengeschichte eine Erfolgs- oder eine Krisengeschichte?	69
5	Gibt es eine Grammatik des visuellen Designs?	73
5.1	Zum bewussten Umgang mit Medien (media literacy)	73
5.2	Reading Images von Kress und van Leeuwen	77
5.3	Wirklichkeit, Virtualität und Simulation	79
	Literaturverzeichnis	82

Zu den benutzten Symbolen in dieser Arbeit

In diesem Fernstudienbrief stehen drei Symbole für Erweiterungen des Textes:



Der **Buchverweis** steht ausgewählt dort, wo auf wichtige weiterführende Literatur verwiesen wird. Er soll dort auf vertiefende Literatur hinweisen, wo im Text nur kurz ein Thema angesprochen werden kann, obgleich es für wichtig gehalten wird. Das Symbol soll Ihnen helfen, auf wichtige Literatur aufmerksam zu werden, die sich insbesondere als vertiefende Einführung und zur Erlangung eines vertieften Überblicks eignet. Für weiteres Interesse mögen auch die ansonsten gegebenen Literaturhinweise hilfreich sein.



Die **Ironikerin** ist eine Position, die für mich eine wichtige Perspektive darstellt. Sie zeigt, dass auch in erklärenden und wissenschaftlichen Diskursen letzte, vollständige oder vollkommene Ansprüche der Moderne oder auch große Metaerzählungen sinnlos und überflüssig geworden sind. Sie lächelt deshalb, wenn der Autor wieder einmal meinte, etwas auf den Punkt gebracht zu haben, sie macht zwischendurch Einwände, die der Autor unkommentiert stehen lässt, sie verstört den Text oder spitzt ihn zu. Vielleicht können Sie sich mit ihr anfreunden (Richard Rorty beschreibt ihre Wichtigkeit in „Kontingenz, Ironie und Solidarität“ 1991).